

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1892

56 (12.5.1892)

Durlacher Wochenblatt.



No. 56.

Erste Ausgabe wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Vorlauf 1 Mt. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mt. 60 Pf.

Donnerstag den 12. Mai

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-
spaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate ertheilt man Tage zuvor die
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1892.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 9. Mai. Der Großherzog wohnte heute mit dem König von Schweden einem größeren Theile der Vorstellung von „Wallensteins Tod“ an, in welcher Adolf Sonnenthal den Wallenstein gab. Sonnenthal wurde durch die größten Beifallschreie ausgezeichnet.

Wie bekannt, werden das 14. (badische) und das 13. (württembergische) Armeekorps in diesem Jahre Kaisermandöver halten; hierfür ist vorläufig folgende Zeiteintheilung in Aussicht genommen: Sonntag, 18. Sept., Eintreffen des Kaisers in Karlsruhe, Montag, 19. Sept., Parade des 14. Armeekorps bei Karlsruhe. Dienstag, 20. Sept., Parade des 13. Armeekorps bei Stuttgart. Mittwoch, 21. Sept., Korpsmanöver des 13. Armeekorps in zwei Parteien gegeneinander. Donnerstag, 22., Freitag, 23. und Samstag 24. Sept., Manöver des 13. gegen das 14. Armeekorps. Wo die Manöver stattfinden werden, läßt sich jetzt mit Bestimmtheit noch nicht sagen. An den Kaisermandövern wird auch das zum 15. Armeekorps abkommandirte 8. Infanterieregiment Nr. 126 „Großherzog Friedrich von Baden“, welches vom Beginn der Regimentsübungen an zur 54. Infanteriebrigade übertritten wird, theilnehmen. Sodann wird über die Zeit der Korpsmanöver auf 14 Tage eine weitere Division, bestehend aus 12 Landwehr-Infanteriebataillonen (diese werden in 4 Regimenter, diese in 2 Brigaden eingetheilt werden) formirt werden; Kavallerie und Feldartillerie wird diese Division aus den Linientruppen zugetheilt erhalten.

Bei der in Freiburg stattgehabten Ersatzwahl eines Abgeordneten zur Zweiten Kammer für den 18. Wahlbezirk (Freiburg-Stadt) wurde an Stelle des verstorbenen Privatmannes Heinrich Fischer der Rechtsanwalt Leopold Neumann in Freiburg zum Landtagsabgeordneten gewählt. Die Nationalliberalen gaben weiße Zettel ab.

** Der „Bad. Korr.“ zufolge wird der Badische Landwirtschaftsrath am 23. Mai zum ersten Male zu mehrtägigen Sitzungen zusammentreten.

** Wie die „Bad. Korr.“ vernimmt, werden

sich demnächst im Auftrage der Großh. Regierung Nebwirth aus den badischen Weinbezirken unter der Führung des Herrn Geh. Hofraths Dr. Neßler an den Rhein, in die Rheingegend und nach Württemberg begeben, um aus eigener Anschauung die Einrichtungen der Winzergenossenschaften kennen zu lernen. Es ist ferner entsprechend den in der Kammer von Seiten der Regierung gegebenen Darlegungen beabsichtigt, in nächster Zeit versuchsweise die Bildung von Winzergenossenschaften in je einigen Gemeinden der verschiedenen Weinbaubezirke anzuregen.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser sandte dem Grafen Herbert Bismarck infolge der Anzeige der Verlobung des Grafen mit der Gräfin Hapos eine Glückwunschkarte. Desgleichen erhielt auch die Familie der Braut vom Kaiser Wilhelm einen telegraphischen Glückwunsch.

* Der Minister des königlichen Hauses, Herr v. Wedell-Piesdorf, soll, wie Berliner Blätter gerüchsweise melden, sein Entlassungsgesuch eingereicht haben. Dasselbe wäre, wie es weiter heißt, durch die neuen Schlotterprojekte, bezw. durch die Veröffentlichung des Obergerichtsraths Kunze über den ihm ertheilten angeblichen Auftrag des Kaisers zu Unterhandlungen mit der Berliner Stadtgemeinde, veranlaßt worden. Borerst wird man die ganze Sensationsnachricht bezweifeln müssen.

Berlin, 10. Mai. Der Afrika-reisende Kurt Ghlert meldet der „Bosnischen Zeitung“ aus Sansibar vom 13. April das Gerücht, Emin Pascha sei gänzlich erblindet.

Vom Kyffhäuser, 10. Mai. Heute Nachmittag 3 Uhr fand die feierliche Grundsteinlegung zum Kaiser Wilhelm-Denkmal statt. Fürst Günther von Schwarzburg-Rudolstadt that die ersten Hammerschläge und hielt sodann eine patriotische Ansprache und schloß mit einem dreifachen Hoch auf Kaiser Wilhelm II. Oberpfarrer Hesse hielt die Weiherede. Die Theilnahme war ungemein zahlreich aus allen Theilen Deutschlands. Der Festplatz bot einen herrlichen Anblick.

* Die deutsche Partei in Württemberg, welche die gemäßigt-liberalen Elemente

dieses Landes in sich schließt, beging am Sonntag in Stuttgart die Feier ihres 25jährigen Bestehens. An derselben theilnahmen zahlreiche Delegirte der Jubelpartei aus allen Landestheilen, sowie die nationalliberalen Abgeordneten Dr. Voettcher-Waldeck, Dr. Stamm-Darmstadt und Siegle-Stuttgart. Redakteur Lang vom „Schwäbischen Merkur“ hielt die Festrede, welche in der Hauptsache einen geschichtlichen Ueberblick über die Entwicklung der Partei enthielt. An den Kaiser und an den König von Württemberg sandte die Festversammlung Huldigungstelegramme ab und an den Fürsten Bismarck ging ein Begrüßungstelegramm ab. Der offiziellen Feier folgte Nachmittags 3 Uhr ein Festessen in der „Viederhalle“.

Ueber den gräßlichen Tod eines Militärpferdes berichten Münchener Blätter: Am Montag Vormittag rannte bei einer Attaque ein Pferd des 1. Schwere Reiterregiments derart in eine Lanze, daß diese dem armen Thier durch den Leib drang und mit der Spitze noch ungefähr 20 cm hervorragte. Mehrere Offiziere und Aerzte eilten rasch herbei und ließen einen Mann von der Zeughauswache holen, der das Pferd durch einen Schuß in den Kopf tödtete. Bis der Soldat erschien, was ungefähr eine Viertelstunde währte, stand das Pferd auf den Füßen. Ueber die Rache eines Pferdes berichtet die Königsb. N. Z.: Der Hüteknabe des Besitzers D. zu Jurschen machte sich ein Vergnügen daraus, ein Pferd unnützer Weise mit einer Ruthe zu schlagen. Im Begriffe, den Stall zu verlassen, wurde nun am Montag der Junge von dem Thier plötzlich bei den Haaren erfaßt und derart gegen die Wand geschleudert, daß er hoffnungslos darniederliegt.

Frankreich.

* Die französische Regierung will auf ihrer Anarchistenjagd wieder einmal eine wichtige Entdeckung gemacht haben, ja, dieselbe soll sogar eine ganz besondere Tragweite besitzen. Wie eine offiziöse Pariser Meldung besagt, hätten die in St. Etienne bei den dortigen Anarchisten vorgenommenen Hausdurchsuchungen ein Ergebnis von solcher Wichtigkeit geliefert, daß die Voruntersuchung gegen alle in Frankreich inhaftirten Anarchisten wieder von Anfang aufgenommen werden müßte. Die Behörden seien nämlich in

Feuilleton.

Eine Gewissensschuld.

Novelle von G. v. Franziska.

(Fortsetzung.)

Graf Norden erkannte sofort, daß die jugendliche Schwärmerin Lindens, die keinen Widerhall in Edith fand, für ihn nur vortheilhaft war und seine Huldigungen vor der Welt verbargen. Denn er liebte in Wahrheit das schöne Mädchen mit einer Innigkeit und Hingebung, die sonst seiner ersten, verbitterten Natur ganz fremd war.

Auch die Gräfin hatte beide junge Leute mit dem Scharfblicke einer Mutter durchschaut und bedauert, denn sie zog Herrn von Linden vor.

Nicht allein seine vermögende Lebenslage, nein, auch sein offenes, herzliches Wesen gefielen ihr; sah sie seine strahlenden Blicke auf Edith gerichtet, dann flüsterten leise ihre Lippen:

„O Gott, mache diese Beiden glücklich!“

Graf Norden stieß sie ab; sein spöttelndes, finsternes Wesen, seine Rücksichtslosigkeit gegen alle seine Umgebung, Edith allein ausgenommen, mißfielen ihr in hohem Grade, und ein un-

bestimmtes, inneres Gefühl sagte ihr, daß er in der Leidenschaft zu Allem fähig sei.

Die bedrückte pekuniäre Lage des stark verschuldeten, jungen Majoratsherrn trug auch einen wesentlichen Theil zu dieser Abneigung bei, denn die Gräfin war zwar wohlhabend, doch lange nicht in dem Maße, um bei einem plötzlichen Tode die Zukunft ihrer Tochter gesichert zu wissen.

Man tanzte Française, und Edith stand strahlend an des Grafen Seite. Im Nebenzimmer saß Comtesse Lora mit ihrem Tänzer, Lieutenant von Linden; sie hatten kein vis-à-vis mehr bekommen und waren recht froh, der großen Hitze des Tanzsaales entflohen zu sein.

„Ich finde Sie heute so stille, Herr von Linden,“ begann die junge Dame theilnehmend, „ist Ihnen etwas Trübes begegnet, wir sind ja gute Bekannte, vertrauen Sie mir Ihr Leid an, das ich Niemanden, nicht einmal meiner Cousine, verrathen würde.“

„Gnädige Comtesse,“ erwiderte Herr von Linden mit dankbarem Lächeln, „Sie haben recht gerathen; mich drückt etwas Furchterliches, und ich glaube, daß es im Stande ist, mein ganzes Lebensglück zu vernichten.“

Ein bezeichnender Blick flog zu der rosafarbenen Gestalt, die im Saale strahlend vor

Freude sichtbar wurde, worüber Lora sichtlich erblickte.

„Können Sie mir vertrauen, Herr von Linden?“

Ihre Stimme bebte, dann fuhr sie ruhiger fort:

„Seit bei Sedan der fiel, für den ich mein Leben hingegeben hätte, seitdem kann ich recht das Herzeleid meiner Nebenmenschen ermesen und nachfühlen. Ihre Neigung zu meiner lieben Cousine liegt so klar zu Tage, daß ich mit herzlichem Interesse Ihre Mittheilung entgegennehme. Sind Sie böse über meine Offenheit?“

Er schaute empor in die schönen, dunklen Augen des Mädchens, und, sein Leid einen Moment vergessend, sagte er mit innigem Bedauern: „So jung, Comtesse Lora, und schon für's Leben fertig? Auch Ihnen kommt noch einmal Licht und Leben zurück?“

Sie schüttelte das Haupt und fügte schmerzlich hinzu:

„Wer so geliebt hat wie ich, der kann und muß den Verklärten sein ganzes Leben lang betrauern. Aber lassen wir das, ich wollte Sie nur zu gegenseitigem Vertrauen anregen, indem ich Ihnen von mir erzählte.“

„O Comtesse!“

Die Schattten auf der Stirn des jungen Offiziers verdunkelten sich von Neuem, und seine Stimme ward klanglos, als er hinzufügte:

den Besitz von Aktenstücken gefangt, welche sowohl über die Absichten und Mittel der Teilnehmer aller anarchistischen Geheimbünde in Frankreich, als auch über deren Verbindungen mit dem Auslande erschöpfenden Aufschluß geben. Unterdessen geben aber die französischen Anarchisten noch täglich neue Beweise ihres verbrecherischen Daseins, wozu auch die Inbrandsteckung des Präfecturgebäudes in Tropes gehört. Der deshalb verhaftete Anarchist Briffon leugnet aber entschieden, die That begangen zu haben. Ferner fand in Roubaix eine Dynamit-Explosion statt, durch welche zwei Personen schwer verwundet wurden.

Paris, 10. Mai. Der Restaurateur Bern, dessen Restaurant am 25. April in die Luft gesprengt wurde, ist um Mitternacht gestorben.

Italien.

* Die neueren Meldungen über die italienische Ministerkrise stellen ein Ministerium Saracco-Giolitti-Briin, die alle drei Mitglieder des Kabinetts Crispi waren, als nicht unwahrscheinlich hin. Indessen handelt es sich hierbei vorläufig wohl nur um eine Kombination, wie deren als Lösung der Krise jedenfalls noch mehrere zu verzeichnen sein dürften. Am Sonntag empfing der König übrigens auch Herrn Crispi, wodurch natürlich die Gerüchte verstärkt worden sind, welche von einer geplanten Rückberufung des früheren Premiers an die Spitze der Geschäfte wissen wollen. Die Wiederübernahme des Vorsitzes im neuen Kabinet durch Rudini gilt als völlig ausgeschlossen, letzterer soll auf einen bezüglichen Vorschlag Giolitti's bestimmt ablehnend geantwortet haben. Eine etwas überraschende Wirkung hat aber die jüngste italienische Ministerkrise infolgedessen gehabt, als der zum Botschafter Italiens am Berliner Hofe bestimmte Senator Graf Taverna in Hinblick auf den Sturz des Kabinetts Rudini seine Enthebung von dem ihm übertragenen Posten nachgesucht haben soll; es heißt, König Humbert habe das Gesuch auch bewilligt.

Griechenland.

* Die Wahlbewegung in Griechenland hat neue bedenkliche Ausschreitungen gezeitigt, deren Schauplatz die Hauptstadt Athen selbst war. Zwischen den Anhängern der früheren Ministerpräsidenten Delhannis und Tricupis kam es zu einer ersten nächtlichen Schlägerei, die das Einschreiten des Militärs nöthig machte. Dasselbe scheint hierbei besonders gegen die Delhannisten vorgegangen zu sein, denn die Athener Delhannisten haben in einer der Regierung übermittelten Zuschrift jede Verantwortung für die Folgen dieses militärischen Einschreitens abgelehnt und erklärt, der Gewalt mit Gewalt begegnen zu wollen. Es sind also Straßenkämpfe in Athen anlässlich der Wahlen nicht ausgeschlossen.

„Ich habe heute Morgen im Kreise einiger Freunde fast mein ganzes Vermögen an Graf Norden verloren, ohne früher je Spieler gewesen zu sein. Es war ein anscheinend harmloses Spiel und ich bin dafür so furchtbar bestraft worden.“

Das junge Mädchen bog sich entsetzt weit vor, der Fächer entsank ihren zitternden Händen, und zwei helle Thränen rannen langsam ihre Wangen herab.

Herr von Linden, aller Selbstbeherrschung beraubt, zitterte wie Espenlaub, ein dumpfes Stöhnen entrang sich der gequälten Brust, und trostlos starrte sein Auge vor sich hin.

„Mein Gott! Armer Linden,“ brach Lora endlich das entsetzliche Schweigen, „und gerade an den Grafen?“

„Ja, an den Grafen, doch das ist ja egal; heute Abend erwarte ich eine Depesche, und wenn dieselbe ungünstig lautet, d. h. wenn mein Onkel die Summe nicht zahlen kann.“

Er brach ab und preßte die Zähne aufeinander.

Lora's Herz stand fast still, das war die kalte Ruhe eines furchterlichen Entschlusses. Ehe es ihr möglich war, ein Wort zu antworten, oder eine Frage zu stellen, strömten die zurückkehrenden Tänzer in das Zimmer, und Edith trat mit neckenden Worten zu dem Paare heran.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 6. Mai. Vizepräsident Freiherr Franz v. Bodman eröffnete um 10 Uhr Vormittags die 19. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer in Anwesenheit von Unterrichtsminister Roff, Geheimen Rath Joos und eines Ministerialraths. Der Vorsitzende theilte mit, daß am vorigen Freitag S. K. H. der Großherzog die Deputation des Hauses zu empfangen, die Adresse huldvollst entgegen zu nehmen geruht habe und dem hohen Hause dafür seinen Dank auszusprechen lasse. Auf der Tagesordnung stand die Verathung des Kommissionsberichts zu dem Gesetzentwurf, betreffend Aenderungen des Gesetzes über den Elementarunterricht. Berichterstatter Präsident des Verwaltungsgerichtshofs Dr. Wieland erläuterte die Vorlage, wodurch die rechtliche Stellung und eine durchgreifende finanzielle Besserstellung der Lehrer herbeigeführt werde und stellte den Antrag, dieselbe in Fassung der Zweiten Kammer anzunehmen und zugleich die Petition des Vorstandes des Allgemeinen Badischen Volksschullehrer-Vereins für erledigt zu erklären. Bei der nun folgenden Generaldiskussion empfahl zwar Freiherr Ernst August v. Göler die Annahme des Antrags, sprach aber die Befürchtung aus, es werde nach und nach eine Lösung der Schule von der Gemeinde herbeigeführt, er wünschte eine Vermehrung der Kreis- und Schulräthe und eine Vermehrung des Religionsunterrichts, auch wollte er auf alle Fälle ein Schulgeld beibehalten wissen. Prälat Dr. Doll war mit letzterem besonders der Agitation bei den nächsten Wahlen wegen einverstanden, gönnte den Lehrern die Besserstellung, wünschte aber auch eine solche für die Geistlichen. Landgerichtspräsident Dr. v. Kottel sprach seine Zustimmung zu den Bestimmungen der Vorlage aus und erklärte, die Lehrer seien nunmehr Staatsbeamte. Minister Roff erwiderte, diese allseitige Zustimmung wirke beruhigend auf die Regierung, bemerkte aber, die Regierung werde Alles vermeiden, um die Schule von der Gemeinde loszulösen, die Aufhebung des Schulgeldes sei an eine Zweidrittelmajorität und die Zustimmung der Regierung gebunden, eine Besserstellung der Geistlichen werde durch Annahme des Kirchensteuergesetzes möglich sein. Damit schloß die Generaldebatte. Bei der Spezialdiskussion beklagte sich Prälat Dr. Doll darüber, daß die oberste Schulbehörde der Kirchenbehörde keine Mittheilung gemacht habe, daß schon in diesem Jahre, trotzdem das neue Schulgesetz noch nicht angenommen war, später geborene Kinder aus der Schule entlassen wurden, wenn auch nur provisorisch, welche nunmehr weder Konfirmationsunterricht erhalten haben, noch konfirmirt wurden, was ein großer Nachtheil sei. Geheimer Rath Joos meinte, man habe es nicht ändern können, denn sonst hätten diese Kinder noch bis zum Mai die Schule besuchen, dann aber entlassen werden müssen. Minister Roff erwiderte noch, das Gesetz erheische viel Arbeit und deshalb habe man Vorarbeiten treffen und die Ausführung auf 1. Mai festsetzen müssen. Der Berichterstatter hätte betreffs des „ersten Lehrers“ den Vorlaut der Regierungsvorlage der jetzigen Fassung vorgezogen, worauf Geh. Rath Joos bemerkte, es werde stets der ältere Lehrer berücksichtigt, wenn er geeignet ist. Prälat Doll sprach sich ebenfalls für Vermehrung des Religionsunterrichts aus, worauf der Regierungsvertreter erwiderte, man könne den Gemeinden nicht mehr zumuthen, als was gesetzlich begründet sei, wären diese damit einverstanden, würde die Genehmigung nicht verweigert werden. Freiherr Ferdinand v. Bodman wünschte, die Lehrer auf dem Lande sollen die Schulgüter selbst bewirtschaften, im landwirtschaftlichen Vereinswesen mitwirken, auch sollen Schulgärten als Lehrmittel eingeführt werden, womit der Regierungsvertreter einverstanden war, der den Lehrern auch den Besuch der Obstdauerkur empfahl. Der Berichterstatter war auch einverstanden, daß für die erweiterte Volksschule das Schulgeld beibehalten werden könne, wenn es für die einfache Volksschule aufgehoben werde. Damit schloß die Debatte und es wurde der Kommissionsantrag einstimmig angenommen.

Karlsruhe, 7. Mai. Vizepräsident Freiherr Franz v. Bodman eröffnete um 10 Uhr Vormittags die

Ihre Cousine sah Linden mittheilig an und sagte dann freundlich:

„Ach, Herr Lieutenant, ich glaube, ich verlor im Korridor mein Taschentuch, haben Sie die Güte, es mir zu holen!“

Er hatte sie verstanden, verneigte sich, und nach einem nur Lora verständlichen, dankbaren Blick eilte er fort.

„Über Comtesse,“ sagte Graf Norden, und sein Blick folgte mit düsterem Ausdruck dem Davoneilenden, „was hat der arme Linden verbrochen, daß Sie ihn fortschickten?“

„Ja,“ lachte auch Edith, „dein Auftrag war nur eine Form, denn sonst läge das bewußte Tuch, das ich genau kenne, nicht hier neben dir auf dem Stuhle.“

Lora blieb ernst, und verstohlen suchten ihre Blicke in des Grafen Mienen zu lesen, die nichts als ein ceremonielles Lächeln auf dem schönen Gesichte zeigten.

Nach dem Souper folgte ein kleiner Touren- tanz, den Herr von Linden mit Comtesse Edith tanzte; sein Wunsch, den Tanz durch Plaudern zu verbringen, gefiel dem jungen Mädchen weniger als ihrer Cousine.

„O nein,“ lachte die Kleine mit bittendem Blicke, „Sie tanzen so gut, warum wollen wir uns beim Sitzen langweilen?“

20. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer in Anwesenheit von Staatsrath Eisenlohr, Ministerialdirektor Seubert, Geheimer Rath Joos und Ministerialrath v. Bodman. Der erste Gegenstand der Tagesordnung betraf die Verathung der Berichte der Eisenbahn-Kommission über: 1. Die Bitte mehrerer Werthebiger von Neckargemünd und umliegenden Orten wegen Weiterführung der Lokalzüge Heidelberg-Neckargemünd bis Medesheim. Berichterstatter Freiherr v. Gemmingen beantragte Namens der Kommission empfehlende Ueberweisung, welcher Antrag auch angenommen wurde, nachdem der Regierungsvertreter die Gewährung in Aussicht gestellt, sobald der Fahrpark ausreiche. 2. Die Bitte der Gemeinden Brombach und Heiningen wegen Errichtung einer Haltestelle zwischen diesen Orten. Berichterstatter Freiherr v. Röder stellte im Auftrage der Kommission den Antrag auf Ueberweisung zur Kenntniznahme, was angenommen wurde und dem auch der Regierungsvertreter zustimmte, wenn es sich nur um einen Halt für Lokalzüge handle. 3. Die Bitte der Gemeinde des Eichel, den Bau einer Eizhalbahn betreffend. Berichterstatter Freiherr v. Röder stellte Namens der Kommission den Antrag, es solle eine neue Prüfung des Projekts stattfinden, ob eine Staatsbahn zu erstellen sei, wenn nicht, solle der Staatszuschuß für eine Privatbahn entsprechend bemessen werden und in diesem Sinne die Petition der Regierung empfehlend zu überweisen. Der Regierungsvertreter erklärte aber, an eine Staatsbahn sei nicht zu denken, worauf der Berichterstatter vorschlug, den ersten Theil des Antrags fallen zu lassen, was aber Widerspruch hervorrief. Schließlich ward der Kommissionsantrag angenommen. Hierauf folgte die Erstattung und Verathung des Berichts der Budgetkommission über die Rechnungen der Oberrechnungskammer für 1889/90, welche auf Antrag von Berichterstatter Freiherrn v. Göler für unbeanstandet erklärt und dem Rechner Decharge ertheilt wurde. Es folgte die Verathung des Kommissionsberichts über den Gesetzentwurf, betreffend das Recht zur Ausgabe von Banknoten durch die Badische Bank in Mannheim auf weitere 25 Jahre. Berichterstatter Geh. Kommerzienrath Dissen wies auf die Vortheile dieser Bank hin, deren Dienste uns die Reichsbank nicht erliegen könne und beantragte Namens der Kommission, es solle dem Gesetzentwurf die Zustimmung ertheilt und gleichzeitig die Petition der Handelskammer für den Kreis Mannheim für erledigt erklärt werden. Nachdem noch Staatsrath Eisenlohr sich in diesem Sinne ausgesprochen, wird der Kommissionsantrag genehmigt. Der letzte Gegenstand der Tagesordnung betraf die Verathung des Berichts der Petitionskommission über die Bitte des Vereinsvorstandes, betreffend Staatsunterstützung des Vereins zur Förderung der Volks- und Jugendspiele in Freiburg. Berichterstatter Prälat Dr. Doll verkannte nicht deren Werth, meinte aber, es sei mehr Sache der Privatvereine und Kommunen und stellte Namens der Kommission betreffs des ersten Theils der Petition, welche auf staatliche Unterstützung und Beförderung dieser Spiele abhebt, den Antrag auf empfehlende Ueberweisung, wegen der direkten Subvention des Freiburger Vereins aus Staatsmitteln mit 800 Mk. aber Uebertragung zur Tagesordnung. Freiherr Ferdinand v. Bodman sprach sich mit großer Sympathie für diese Spiele aus, welche den Körper kräftigen und Charakter bilden, schloß sich aber dem Kommissionsantrage an; Präsident Dr. Wieland wünschte möglichst reichhaltige Anschläge dieser Spiele an die Schulanstalten. Sehr günstig urtheilte auch Geheimer Rath Joos über diese Spiele, er zählte auf, was in dieser Beziehung schon geschehen und führte an, was noch beabsichtigt sei, meinte auch, die Kammer werde es wegen einer Unterstützung nicht so streng nehmen. Nach einem kurzen Schlusswort des Berichterstatters wurden die Kommissionsanträge angenommen und darauf die Sitzung geschlossen.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, 12. Mai. 65. Abonnements-Vorstellung. Die Großstadtluft, Schwank in 4 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg. Anfang 7 Uhr.

„Es wird wohl ohnedem mein Abschiedstanz mit Ihnen sein, gnädige Gräfin!“ sagte nach der ersten Tour der junge Offizier.

Edith schaute verwundert empor, denn erst heute früh hatte man auf Linden's besonderen Wunsch und sein Zureden bei der Brunnennpromenade eine große Bergparthie verabredet, zum nächsten Sonntage, wobei auch getanzt werden sollte, und nun?

„Wie schade,“ sagte sie theilnehmend, doch ohne jedes Zeichen tiefer Betrübniß, auf die er im Stillen gehofft hatte.

„Ja, wir sind eben nie Herren unseres Schicksals,“ fuhr der junge Mann fort, und es lag ein so furchtbarer Ernst in seinen Worten, daß auch Edith jetzt beunruhigt ihn ansah:

„Was ist Ihnen denn, Herr Lieutenant, Sie erschrecken mich durch den Ton Ihrer Stimme und die Blässe Ihres Gesichtes?“

Ein Tänzer, der die junge Dame zur Extratour abholte, unterbrach die Antwort, und als sie zurückkehrte, begann Herr von Linden mit Absicht ein anderes Gespräch, und zwar mit fester Stimme, denn die wenigen Worte hatten ihm, trotz ihres kindlichen Mitleides, doch ihre völlige Gleichgiltigkeit bewiesen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Versicherung der Gebäude gegen Feuergefahr btr.

An die Gemeinderäthe des Amtsbezirks:
Nr. 9424. Unter Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 25. v. M. Nr. 8626 — Amtsblatt Nr. 51 — erhalten die Gemeinderäthe Abdrücke der Verordnung vom 29. März 1892 mit der Weisung, in Zukunft hiernach zu verfahren.

Den dort im Gebrauch befindlichen amtlichen Ausgaben des Feuerversicherungs-gesetzes und der Vollzugsverordnung ist der Abdruck einzuheften und die abgeänderten Bestimmungen in den Anlagen zur Verordnung vom 18. Februar 1885 unter Hinweisung auf die neue Fassung zu streichen.

Durlach den 10. Mai 1892.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holkmann.

Die Schießübungen und Abhaltung der Manöver durch das Militär betreffend.

Nr. 9710. Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß nach Mittheilung des königlichen Kommandos des I. Bataillons des I. badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 am

Freitag den 13. d. Mts.

Schießübungen mit scharfen Patronen zwischen Rothberg und Hummelberg in der Schreiberklamm nördlich Berghausen in der Zeit von 8 Uhr Morgens bis zum Dunkelwerden abgehalten werden.

Das gefährdete Gelände zwischen Großer Wald Südrand, Alte Reuth-Rothberg und der Eisenbahn Grözingen-Jöhlingen wird durch Posten abgesperrt.

Die Schußrichtung geht gegen Norden.

Die Bürgermeisterämter der Gemeinden Grözingen, Berghausen, Weingarten, Jöhlingen haben dies in ihren Gemeinden ortsüblich bekannt zu machen.

Durlach den 11. Mai 1892.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holkmann.

Die Schießübungen und Abhaltung der Manöver durch das Militär betreffend.

Nr. 9711. Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß nach Mittheilung des königlichen Kommandos des I. Bataillons des I. badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 am

Donnerstag den 12. und Freitag den 13. d. Mts.

Übungen mit scharfen Patronen zwischen Südoßspitze des Horberloch-Waldes und Edelberg abgehalten werden sollen. Die Schußrichtung geht vom Horberloch-Wald gegen den Edelberg.

Das gefährdete Gelände zwischen Horn- und Essigwies-Klamm einerseits, sowie Südoß-Rand des Horberloch-Waldes und dem auf der Höhe liegenden Rande des Berg- und Saum-Waldes andererseits zwischen den genannten Klammern wird durch Posten abgesperrt.

Die Chaussee Wolfartsweiler-Etlingen wird nur zeitweise, jeweils etwa 15 Minuten gesperrt sein.

Die Bürgermeisterämter der Gemeinden Grünwettersbach und Wolfartsweiler werden beauftragt, dies in ihren Gemeinden ortsüblich bekannt zu machen.

Durlach den 11. Mai 1892

Großherzogliches Bezirksamt:
Holkmann.

Kreiswegwarts-Stelle.

Die Kreiswegwartsstelle Distrikt Nr. 44 Strecke Ittersbach-Langensteinbach und Ittersbach-Weiler etc. ist in Erledigung gekommen und soll alsbald wieder besetzt werden.

Der Jahreslohn des Warten beträgt 384 Mark.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche unter Anschluß von Zeugnissen über Alter, Vermögen, Gesundheit und etwa geleistete Militärdienste längstens bis zum **28. Mai d. J.** an die Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe — Westendstraße Nr. 64 — einzureichen.

Bekanntmachung.

Wir bringen den Erlaß Großh. Bezirksamts vom 25. November v. J. Nr. 24,298 (Amtsblatt Nr. 144) zur öffentlichen Kenntniß, wornach die Ministerialverordnung vom 7. November v. J., die Bekämpfung der Rebenschädlinge betr., für die Gemarkung Durlach in Kraft getreten ist.

Darnach sind die Reben sämtlicher Rebfelder innerhalb bestimmter Zeiträume von den Besitzern mit einer vor dem Pilz schützenden oder ihn tilgenden Flüssigkeit zu spritzen.

Wer den bezirksamtlichen Anordnungen zuwider das Spritzen unterläßt oder nicht rechtzeitig vornimmt, wird an Geld bis zu 20 M. bestraft.

Wir haben im Einverständnis mit einer größeren Anzahl von Rebbesitzern eine Kommission ernannt, welche im Anschluß an den landwirthschaftlichen Consumverein hier die Geschäfte des rechtzeitigen Spritzens für alle Reben besorgt, deren Besitzer dies wünschen und sich in dieser Absicht im Rathhause beim Bürgermeisteramt anmelden unter Angabe der erforderlichen Notizen. Die Kosten werden nach Maßgabe der Größe des Reb-geländes umgelegt werden.

Frist für die Anmeldung acht Tage — Ende dieser Frist: 18. Mai. Durlach, 7. Mai 1892.

Das Bürgermeisteramt:
S. Steinmeyer.
Siegriß.

Hauptstraße 68 ist eine freundliche Mansarden-Wohnung zu vermieten. Näheres bei

Ernst Hauk.

Einige solide Arbeiter können Kost und Wohnung haben

Weierweg 4.

Ebenso billig wie jede Fabrik empfehlen wir **sofort** lieferbar eiserne Möbel, als:

- | | | |
|---------------|-------------------|-----------------------|
| Eische, | Sängvasen, | Waschtische, |
| Bänke, | Glas-Kugelhänder, | Bettstellen, |
| Stühle, | Lauben, | Kleiderreihen, |
| Sessel, | Belte, | Papierkörbe, |
| Zuschmel, | Kinderschaukeln, | Flaschenschränke, |
| Blumentische, | Schirmhänder, | Sut- & Kleiderhänder, |
| Blumenbänke, | Notenhänder, | Zuskrathisen |

in Vertretung der größten Eisenmöbelfabrik Süddeutschlands.

Gebrüder Schmidt, Eisenhandlung,
dem Rathhause gegenüber.

Ein Lehrling

kann sogleich unentgeltlich in die Lehre treten bei

G. Höger, Hafner,
in Etlingen.

Unterzeichnete empfiehlt sich im **Kleidermachen** nach neuestem System in und außer dem Hause.

Hochachtungsvoll

Rosa Hilbert,

Hauptstraße 56, 2 Stiegen hoch,
bei Hrn. Bäcker Bahm.

Atelier

für künstliche Zähne.

Schmerz- und gefahrlose Zahnoperationen.

A. Geiger, gegenüb. Kaserne.

Rohrstühle werden schnell gut und dauerhaft geflochten, sowie Strohhühle zu Rohrstühlen umgearbeitet zu billigsten Preisen. Nur reelle Bedienung. Körbe färbt und lackirt billigst

H. Hartwig, Pfasterweg 10.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona
bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)

gute neue Bettfedern 50 u. 80 Pfd. b. Pfd.,
vorzüglich gute Sorten 1 M. u. 1 M. 25 Pf.
prima Halbdaunen nur 1 M. 60 Pf. u. 2 M.
prima Ganzdaunen 2 M. 50 Pf. u. 3 M.
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rab.
Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen), prima Inlettstoff, auf's Beste gefüllt, einschläfrig 20 u. 30 Mt., zweischläfrig 30 u. 40 Mt.
Für Hoteliers und Händler Extrapreise.

E. Lorenz,

prakt. Zahn-Arzt,
Karlsruhe, Kaiserstr. 153,
gegenüber dem Museum.
Zahnärztliche Behandlung, sowie Anfertigung von Zahnerzstücken zu mäßigen Preisen.

Nur gute Schuhwaaren, wie solche jeder Haushalt braucht, fertigt die **Leonberger Schuh-Fabrik**, die in Karlsruhe **Spitalstrasse 31** eine Niederlage errichtet hat. Nur gute, saite Waare zu fabriciren, ist der Grundsatz, mit dem ich vor 15 Jahren mein Geschäft klein begonnen habe und ich dasselbe nunmehr so vergrößern mußte, daß ich 350 Arbeiter beschäftige, welche täglich 900 Paar solide Schuhe und Stiefel fertigen. Eigene große Gerbereien liefern das denkbar beste Leder dazu; daher dieser enorme Erfolg.

Eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, 2 Mansardenzimmern sammt Zugehör ist auf 23. Juli zu vermieten

Leopoldstraße 5.



Bandagen

in allen Sorten für Kinder und Erwachsene, sowie **Suspensorien, Leibbinden** und alle Sorten **Sosenträger** empfiehlt zu den billigsten Preisen

Friedrich Kanfer,

Säckler u. Bandagist, Bäderstr. 2.

Pferd

mit Geschirr, z. Bt. überzählig — guter Einspanner — ist zu verkaufen auf **Gut Derradronn** (Werreunmühle) bei Weingarten.

Zhonröhren,

bestes Fabrikat aus den Fabriken von **Villeroy & Boch**, sowie **Zhonplatten** empfehlen zu billigsten Preisen

Martenstein & Josseaux,
Karlsruhe, Grenzstr. 12/13.

Möbelmagazin

vereinigter Schreinermeister **G. G.** mit unbeschränkter Haftpflicht.

Karlsruhe,

20 Schloßplatz 20,

empfehlen sich zur Uebernahme **ganzer Aussteuern**

sowie einzelner Zimmer-Einrichtungen in jeder Holzart bei stylgerechter Ausführung unter Zusicherung billigster Preise. Zeichnungen und Voranschläge stehen kostenlos zur Verfügung.

Weißwein von 50 S an,
Rothwein " 80 " "
Malaga " 110 " "
Tosaner " 35 " "

pr. Flasche, garantirt reine Qualitäten, empfiehlt billigst Weiniederlage bei **L. Menger, Marktplatz.**

Die besten Dächer

für Wohnhäuser, Fabriken, Lager und landwirthschaftlichen Gebäude sind die seit einer Reihe von Jahren nach unserer Anleitung hergestellten

Holzement-,
sowie **doppellagigen Papp-Dächer.**

Asphalt-, Cement- & Holzement-Geschäft
Martenstein & Josseaux
Karlsruhe,
Grenzstrasse 12/13.

Aufruf

zur Gründung einer Heil- und Pflegeanstalt für epileptische (fallsüchtige) Kinder im Großherzogthum Baden.

Was ihr gethan habt einem unter diesen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan. (Ev. Matth. 25, 40.)

Vor wenigen Wochen ist der badische Landesverein für innere Mission mit der Bitte an die Oeffentlichkeit getreten, ihn mit Rathschlägen und Anerbietungen zu unterstützen, um ein geeignetes Gebäude oder einen passenden Bauplatz zu der Errichtung einer Anstalt für epileptische Kinder zu finden. Es sind hierauf nicht weniger als 60 Angebote bei dem Bureau des genannten Vereins eingelaufen. Nach einer umsichtigen und gewissenhaften Prüfung, bei welcher auch nicht unterlassen wurde, einzelne Anwesen persönlich zu besuchen, entschied man sich schließlich für das ehemalige Amtshaus zu Kork bei Kehl, welches nach Lage, Bau, Einrichtung und Ankaufspreis als durchaus geeignet erachtet. Wir glauben darum, daß nun die schon lang gehegte Hoffnung verwirklicht werden wird, den unglücklichen epileptischen Kindern unseres Landes in Bälde eine Stätte treuer, liebevoller Pflege zu gründen und zu eröffnen, wie solche außer in Baden schon in den meisten deutschen Staaten errichtet worden sind.

Wie uns nun aber bei der ersten Bitte um hilfreichen Rath die Theilnahme und das Interesse unseres badischen Volkes allseitig entgegengetreten ist, so hegen wir auch die bestimmte Hoffnung, es werde unsere Bitte um eine Unterstützung durch hilfreiche That die gleiche zustimmende Antwort finden.

Von dem Glend der Epileptischen brauchen wir kaum ein Wort zu reden. Sie gehören ja zu den bemitleidenswerthesten unter allen Kranken. Wir weisen hier nur darauf hin, daß es nach der letzten Statistik des Großh. Oberschulraths nicht weniger als 200 schulpflichtige Kinder gibt, welche in unserem badischen Vaterland unter dieser Krankheit zu leiden haben, ohne daß bisher für sie in völlig ausreichender Weise gesorgt werden konnte.

Darum thut Hilfe, schleunige, thatkräftige Hilfe noth. Diese Hilfe kann den Armen nur gewährt werden in einer Anstalt, wie sie jetzt in Kork errichtet werden soll, wo ihnen all das zugute kommt, was ärztliche Kunst und liebevolle Pflege zur Linderung ihrer Leiden zu thun im Stande ist.

Wir sind überzeugt, daß es in unserem Vaterland Niemanden gibt, der nicht bereit wäre, an seinem Theil bei der Fürsorge für unsere epileptischen Kinder nach Kräften mitzuwirken.

Wie ohne Unterschied der Konfession schulpflichtige Kinder, die an Epilepsie leiden, in Kork Aufnahme finden sollen — so richten wir auch die Bitte um Unterstützung unserer Arbeit an alle Bewohner unseres Landes ohne Ausnahme.

Arm und Reich, Hoch und Niedrig möge unserm Hilferuf Ohr, Herz und Hand öffnen. Auch für die kleinste Gabe, auch für die geringste Unterstützung werden wir dankbar sein in dem Bewußtsein, daß jede Hilfe, die hier aus liebevollem Erbarmen geschieht, segensreich wirken wird für unser Werk und für unser Volk.

Möge darum unser Hilferuf überall eine opferwillige, thatkräftige Antwort finden. Das walte Gott!

Das Landeskomitee zur Fürsorge für Epileptische im Großherzogthum Baden:

Freiherr E. A. v. Göler in Lichtenthal, Vorsitzender, Spengler, Stadtpfarrer in Ettlingen, Stellvertreter des Vorsitzenden, Th. Koch, Vereinssekretär in Karlsruhe, Kassier, M. Wend, Vereinsgeistlicher in Karlsruhe, Schriftführer, Achnich, Anstaltsgeistlicher in Illenau, Dr. Bachr, prakt. Arzt in Karlsruhe, Bock, Pfarrer in Holzen, Bechert, Ministerialrath und Landeskommissär in Karlsruhe, Dr. Bendtner, prakt. Arzt daselbst, Dr. Dieg, Anstaltsarzt in Illenau, D. Doll, Prälat in Karlsruhe, Fr. Nag, Vikar in Spöck, Reimmuth, Pfarrer in Knielingen, Freiherr von Rüdert, Landgerichtsrath in Karlsruhe, A. Schenk, Medizinalrath in Ettlingen, Strauß, Pfarrer in Ettlingen.

Vorstehendem Aufruf schließen sich an die Herren: Eisenlohr, Staatsrath, Präsident des Ministeriums des Innern, Dr. Erb, Geh. Hofrath, Professor und Direktor der medizinischen Klinik in Heidelberg, Dr. Groos, Oberamtmann in Bretten, Dr. Honsell, Medizinalrath in Konstanz, Dr. A. Lamen, Geheimer Rath, Präsident der II. Kammer, W. Lamen, Oberamtmann in Eppingen, ebenso folgende Herren, welche auch bereit sind, Gaben in Empfang zu nehmen: Dr. Kühn, Oberamtmann in Achern, Geh. Hofrath Dr. Schüle, Direktor der Großh. Heil- und Pflegeanstalt Illenau, Dr. Glockner, Oberamtmann in Breisach, Freiherr E. v. Stockhorner, Oberamtsrichter, und Strauß, Oberamtmann in Bruchsal, F. Bechtel, Dekan, und C. Friderich, 2. Vizepräsident der II. Kammer, in Durlach, C. Kirchnbauer, Landtagsabgeordneter in Söllingen, Dr. Walther, Geh. Hofrath, Direktor der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen, Kopp, Oberamtmann in Ettlingen, Geh. Rath Dr. Bäumler, Professor und Direktor der medizinischen Klinik, Dr. Nicolai, Oberamtmann, Siegel, Ministerialrath und Landeskommissär in Freiburg, D. Baffermann, Professor, D. L. Lemme, Professor, Dr. Wilckens, Oberbürgermeister in Heidelberg, Gilg, Oberkirchenrath, Geh. Geh. Ober-Postrath, Kratt, Notariatsinspektor, Dr. Dejer, Direktor, Schnebler, Oberbürgermeister, Dr. von Stoeker, Geh. Rath und Präsident des evangel. Oberkirchenraths, Dr. L. Turban, Staatsminister in Karlsruhe, Engelhorn, Geh. Ober-Reg.-Rath und Landeskommissär in Konstanz, Sander, Kommerzienrath und Mitglied der I. Kammer in Lahr, A. Frech, Geh. Ober-Reg.-Rath und Landeskommissär, Könige, Landgerichtsrath in Mannheim, Habermehl, Oberbürgermeister in Pforzheim, Kraft, Fabrikant in St. Blasien u. A.

Für Durlach ist Herr Dekan Bechtel bereit, Gaben in Empfang zu nehmen. Die Empfangsbcheinigung erfolgt in der „Karlsruher Zeitung“.

Zur gest. Beachtung!

Ein hiesiger Buchhalter, der 31. eine französische Schule mit bestem Erfolg besucht und später als Buchhalter in einer größeren französischen Seestadt fungirte, ertheilt Unterricht in der französischen Sprache bei bescheidenem Honorar. Zeugnisse stehen gerne zu Diensten. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Alte Oelgemälde

werden schön und billig restaurirt durch

Ch. Kiefer,

Maler und Zeichenlehrer, Karlsruhe,

Blumenstraße 7, II. Stod.

Gefällige Bestellungen nimmt

auch Herr Hofbuchbinder Scholl für mich entgegen.



Ein kleinerer Hofhund, sehr wachsam, ist sammt fast noch neuer Hütte billig abzugeben. Näheres bei der Exped.

Empfehlung.

Eine zuverlässige Frau empfiehlt sich im Warten der Wöchnerinnen und der Kranken. Zu erfragen

Jägerstraße 37, I. Stod.

Neue egypt. Speisewiebel, Malta-Kartoffeln

billigt bei

Louis Luger Wth.

Bohnensteden,

schöne Qualität, einige Hundert, sind um billigen Preis zu verkaufen. Zu erfragen in der „Blume“.

Spargeln,

täglich frisch gestochen, sind zu haben bei

Fr. Kindler, Weinhandlung.

Meine Wohnung,

bestehend aus 6 Zimmern und aller Zubehör, ist wegen Wegzugs auf 1. oder 23. Juli zu vermieten.

Fr. Schmidt, Durlach, Hauptstraße 72 a.

20 Stück Gerüststangen

werden morgen (Donnerstag) Vormittag 10 Uhr auf dem Viehmarktplatz gegen Baarzahlung versteigert.

Lagerraum,

ein schöner, gegen Kälte und Wärme geschützt, nebst Wohnung und Kontor wird auf 23. Juli in hiesiger Stadt zu mieten gesucht. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre R. M. G. erbeten.

Eine silberne Armbange wurde auf dem Wege zwischen Durlach und Wolfartsweier gefunden. Näheres bei der Exped.

Eine Parthie gute Dachziegel, ein Hofthor, sowie ein Wasserstein sind billig zu verkaufen; zu erfragen bei der Expedition d. Bl.



Heute (Donnerstag) wird geschlachtet. Grüner Hof.

Ein schön möblirtes Zimmer

im 2. Stod ist sogleich oder auf 1. Juni zu vermieten

Lammstraße 5.

Allgemeiner Deutscher Schulverein

zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande.

Ortsgruppe Durlach.

Die alljährliche Generalversammlung findet Freitag, 13. Mai l. J., Abends 8 Uhr beginnend, im Gasthose zur Karlsburg dahier statt, wozu hiemit eingeladen wird.

Der Vorstand.

Turnverein Durlach

Gut Heil!



Samstag den 14. Mai, Abends 9 Uhr, findet im Lokal unsere

Monatsversammlung statt. Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert die Anwesenheit sämtlicher Turner und werden die Mitglieder um zahlreiches Erscheinen ersucht.

Der Vorstand.

Kranken-Kasse der Tischler, E. H.-K. Nr. 3 Hamburg.

Samstag den 14. d. Mts., Abends 9 Uhr, findet in der Genter'schen Bierbrauerei Versammlung statt, wozu die Mitglieder dringend ersucht werden, zu erscheinen.

Tagesordnung: Vorlage der neuen Statuten und Auflage. Pünktliches Erscheinen nöthig.

Der Vorstand.

Zimmer, ein schönes geräumiges, möblirt oder unmöblirt, ist auf 1. Juni oder später zu vermieten

Hauptstr. 68, vis-à-vis der Schule.

Dankagung.

[Durlach.] Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Verluste unseres nun in Gott ruhenden Vaters, Großvaters und Schwiegervaters

Wilhelm Alenert, Schuhmachermeister,

für die reichen Blumenpenden und die zahlreiche Leichenbegleitung, sowie für die trostreiche Grabrede des Herrn Dekan Bechtel sprechen den innigsten Dank aus

Die trauernden Hinterbliebenen.

Durlach, 10. Mai 1892.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

5. Mai: Hermann Robert, Bat. Gustav Heinrich Hummel, Schlosser.
5. " Wilhelm Heinrich Julius, Bat. Johann Georg Krüger, Fabrikarbeiter.
6. " Jakob, Bat. Christian Sander, Landwirth.
6. " Jakob, Bat. Jakob Günthner, Fabrikarbeiter.
7. " August Friedrich, Bat. Jakob Alenert, Fabrikarbeiter.
10. " Ernst, Bat. Georg Michael Wacker, Professor.
10. " Otto August, Bat. Adam Hofferberth, Schleifer.

Gestorben:

8. Mai: Peter Wilhelm Alenert, Schuhmacher, Wittwer, 81½ J. a.
10. " Philipp Gorkh, Blechernermeister, Chemann, 78 Jahre alt.
10. " Michael Schwab von Egenroth, Fabrikarbeiter, Wittwer, 72 J. a.

Rechnen Druck und Verlag von H. Fuchs, Durlach.